

TAGBLATT

Veranstaltung vom 12. September 2014

Papst «verschläft» in 7,5 Sekunden



Sieben Studentinnen und Studenten brachten am Samstag etwas Pädagogik und viel Slapstick ins «Rössli» nach Mogelsberg: Als die «Monstarz» zeigten sie Theater von der sportlichen Seite, bei dem das Publikum entschied.

OLIVIA HUG

MOGELSBERG. Das Pädagogische daran sei, wird Tinu Keller später sagen, dass man lernt, mit Fehlern umzugehen. Und weiterzumachen. Dabei sieht sich das Publikum des «Rössli»-Saals kaum mit Fehlern der jungen Schauspielerinnen und Schauspieler konfrontiert. Allerdings muss sich das Publikum bei der Veranstaltung von Kultur in Mogelsberg auch auf ausgesprochen vieles konzentrieren, so dass es den einen oder anderen Lapsus gut übersehen



PRESSE

und -hören könnte. Es sei denn, der Lapsus gehört zum Programm, dann ist es angehalten, diesen lautstark mit «oje oje» zu quittieren.

Fabios Welle

Die Zuschauerinnen und Zuschauer der Theatersport-Aufführung der sieben Studentinnen und Studenten der Pädagogischen Hochschule in St. Gallen (PHSG) sind am Freitagabend gefordert. Sie können es sich nicht nur gemütlich machen und das Improvisationstheater, in dem zwei Gruppen in neun Disziplinen gegeneinander antreten, geniessen. Sie müssen die Sieger küren, genau hinhören, die Nachbarin massieren, Marionette führen, Titel für die Szenen bestimmen sowie Fabio auffordern, eine Welle zu starten, so denn die Situation eine Welle erfordert. Ganz zu schweigen von Fabio in der ersten Reihe, der seinen Namen zu hören hat und die Welle startet.

Das Publikum darf staunen und lachen ob der Aufführung der als «Monstarz» und «Improt» antretenden Studententeams. Lachen, weil sich aus den – für alle Anwesenden – überraschenden Situationen noch überraschendere Wendungen ergeben. Und staunen, weil die Darsteller so agil, eingespielt und wortgewandt darauf reagieren. Dabei kenne man sich noch nicht lange, sagt der Ganterschwiler Student Tinu Keller später. «Wir spielen erst seit kurzem in dieser Formation.»

Improvisieren üben

Entstanden ist die Gruppe aus dem Freifach Theatersport an der PHSG. Dass man so eingespielt wirke, liege am Proben, wird erklärt. Improvisation proben? «Du kannst üben, auf jemanden einzugehen, seine Mimik und Gestik zu deuten und darauf zu reagieren.»

Die Zuschauerinnen und Zuschauer machen es den jungen Leuten wahrlich nicht einfach, wenn sie die Titel oder Genres vorgeben. Oder wie stellt man eine «indonesische Hausgeburt» als Diavortrag dar, erklärt nur anhand der Pantomime des Mitspielers eine Erfindung, die man gemacht hat, aber nicht kennt – oder mimt in 7,5 Sekunden den Papst, der den Zug verpasst, weil er verschläft? Das alles und die Fähigkeit der Studentinnen und Studenten, darauf zu reagieren, machen den Abend kurzweilig und unterhaltsam. Und man ist froh, nicht selber auf der Bühne zu stehen. Und weiterzumachen, trotz Fehler.